

Ups!

8 Fehler, die den Brautkleidkauf verderben

Es gibt Dinge, die laufen gerne mal verkehrt. Auch beim Brautkleidkauf. Damit der Spaß erhalten bleibt, sei vor diesen beliebten Fehlern gewarnt.

Noch nicht mal die Location kennen ...

Was hat man nicht darauf gewartet - auf diese eine Frage: »Willst du mich heiraten?« Endlich hat er es geschafft, sich einen tollen Heiratsantrag überlegt und unser Herz hüpfte vor Freude. Ja! Ja! Ja! Wer will es einer bride to be schon verübeln, dass sie sofort losrennen mag, um sich den allerwichtigsten ihrer Hochzeitsträume zu erfüllen: das Brautkleid! Wer das aber tut, bevor er sich für eine Location festgelegt hat, kann sich nur ins Unglück stürzen. Denn wo man heiratet hat ganz entscheidende Auswirkungen darauf, wie das Kleid aussehen sollte. Ist doch ganz logisch, dass eine imposante Robe nicht in das beengte, obercoole Ambiente eines gemauerten Keller-gewölbes passt, genauso wenig wie ein flattriges Strandkleidchen in den imposanten Schlosssaal. Also Geduld! Eines nach dem anderen machen!

Zu früh (oder zu spät) dran sein ...

Extreme sind die gefährlichste Spielart beim durchdacht geplanten Brautkleidkauf. Nehmen wir an, Location und Hochzeitsdatum stehen. Du bist eine von der schnellen Sorte und hast schon zwei Jahre im Voraus all das klargemacht. Sa-

ve-the-dates sind verschickt. Also los zum Brautkleidkauf! Kann man machen, muss man aber nicht. Man bedenke, dass sich in zwei Jahren ganz viel ändern kann. Wer weiß schon, ob der eigene Geschmack auch wirklich bleibt? Ob die Zeit nicht viel zu lang ist, um nicht doch ins Grübeln zu kommen und am liebsten etwas völlig anderes haben zu wollen? Ob ein topaktuelles Kleid aus der neuesten Kollektion nicht doch das Schönste wäre? Genauso problematisch ist das andere Extrem: kurz vor Ultimo ins Fachgeschäft. Da bleibt nicht viel an Auswahl, denn ein Kleid zu bestellen, fällt damit flach. Sechs Monate vor dem Termin ist also ideal.

Alle dabei haben wollen ...

Mama, Schwiegermutter und Schwester sind gesetzt. Die Trauzeugin muss auch noch mit. Aber man hat ja nicht nur diese eine beste Freundin. Schlimm genug, dass nicht alle Trauzeugin sein können. Also nimmt man auch noch sämtliche Brautjungfern zum Brautkleid-Shoppen mit. Und damit ist das Chaos dann perfekt. X Begleiter gleich x Stimmen. Je mehr Personen beim Brautkleidkauf dabei sind, desto unübersichtlicher wird es und desto geringer die Wahrscheinlichkeit, dass alle gleichzeitig Wow schreien. Frust ist damit vorprogrammiert. Es reicht, wenn zwei bis drei Leute dabei sind.

Zu sehr auf die andern hören ...

Machen wir uns nichts vor: Als Braut wollen wir gefallen. Wir wollen sie alle umhauen - vom Opa bis zur Arbeitskolle-gin. Es soll einfach Bombe aussehen. Aber wie macht man das? Indem man sich danach richtet, was den anderen gefällt, könnte man meinen. Aber falsch gedacht! Es kommt auf niemand anderen als auf einen selbst an. Dann nämlich, wenn man sein Kleid »fühlt«, dann trifft man sie alle. Weil man es mit einer solchen Selbstver-ständlichkeit, so großer Ausstrahlung und unerschütterlichem Selbstbewusstsein trägt, dass nicht ein Hauch an Zweifel bleibt, dass es ein »besseres« Kleid hätte geben können. Der schwierigste Punkt dabei ist, sich auch von denen zu lösen, die einem wirklich ganz nah stehen.

Sich ganz auf einen Kleidertyp versteifen ...

Das war doch immer schon mein Traum!, schwirrt vielen im Kopf herum, wenn es an die Brautkleid-Auswahl geht. Ein Prinzessinnenkleid mit großem Tüllrock und langer Schleppe - unerfüllter Mädchen-traum. Doch jetzt soll er wahr werden. Andere finden die Fishtailsilhouette klasse und wollen genau so super sexy und verführerisch aussehen wie die Models,

die sie auf den Kollektionsbildern tragen. Und dann? Steht man vor dem Spiegel und stellt fest: Schaut irgendwie ganz anders aus ... Und warum? Weil man vielleicht nicht der Typ dazu ist oder die Figur hat. Wer weiß schon, welches Brautkleid ihm steht, wenn er noch nie eines getragen hat? Also offen bleiben und auf keinen Fall beratungsresistent sein. Die Profis in den Läden wissen ganz genau, was sie tun und geben gerne Rat.

Im Internet nach Schnäppchen suchen ...

Billiger geht immer! Das mag schon sein. Aber billiger und qualitativ, das geht nicht. Sein Brautkleid im Internet zu bestellen, irgendwo aus dem Ausland zum Schnäppchenpreis, das mag eine Versuchung sein - lohnend ist sie aber nicht. Es hat schon zahllose Bräute enttäuscht, wenn sie am Ende ihr Päckchen mit einem auf A4-Format zusammengequetschten Kleid öffneten, aus dem ihnen bereits Perlen und Glitzerzeug entgegenkullerten, und sie mit Entsetzen feststellen

mussten, dass es so rein gar nichts mit dem zu tun hatte, was sie zu bestellen glaubten. Kein guter Stoff, keine gute Verarbeitung, keine Passform, manchmal so verschnitten, dass man es kaum anziehen kann. Es braucht nicht zu überraschen. Ein Brautkleid ist ein Luxusobjekt. Ein Kleid, das allerhöchsten Ansprüchen genügen muss. Den Ansprüchen eines »schönsten Tags im Leben«. Dass ein solches Kleid seinen Preis hat, ist nur logisch. Die Garantie, das zu bekommen, was man anprobiert, hat man nur im Fachgeschäft.

Auf Pipi in den Augen warten ...

Wo immer Bräute im Fernsehen ihr Brautkleid kaufen, stehen sie am Ende heulend vor dem Spiegel, umringt von schluchzenden Mamas und Freundinnen. Ohne Tränen kann es ja nichts sein, möchte man meinen und schon hören echte Bräute in echten Geschäften zweifelnd in sich hinein, wann denn endlich der Pegel innerlicher Aufruhr in die Augen steigt und in Form von dicken Freudentränen über die Wangen

kullert. Aber: Nicht jeder drückt seine Emotionen gleich aus. Die einen sind so nah am Wasser gebaut, dass nicht eine einzige Filmromanze ohne horrenden Taschentuchverbrauch ihr Happy End finden kann, die anderen lässt selbst das anrührendste Liebesgeständnis des eigenen Traummanns nach außen hin kalt. Tränen sind also kein Maßstab dafür, ob ein Brautkleid das richtige ist oder nicht.

Noch mal drüber schlafen müssen ...

Was soll dann schon besser werden? Entweder es ist das Kleid oder es ist es nicht! Wenn Zweifel bleiben, dann raus mit der Sprache - und zwar an Ort und Stelle bei der Brautkleidanprobe. Manchmal ist es nur ein Kommunikationsproblem und die Beraterin im Fachgeschäft hat sofort zur Hand, was einem zum entscheidenden Wow-Gefühl noch fehlt. Um den heißen Brei rumreden bringt auch beim Brautkleid shoppen rein gar nichts. Anprobieren, den Moment genießen und wenn das große Wow dann kommt, bitteschön auch zulassen, dass es da ist!

